

# Hermann Arndt - Lebensdaten

(Zusammenstellung [Prof. Dr. sc. med. Dietrich Arndt](#) )

\* 21. 2. 1900 Preußisch-Börnecke  
† 4. 3. 1947 Speziallager Mühlberg



- Geboren am 21. Februar 1900 in Preußisch-Börnecke (jetzt Hecklingen, OT Groß-Börnecke), Kreis Stassfurt.
- Abgeschlossene Lehre als Kaufmann, anschließend Tätigkeit als Buchhalter auf einer Gutsdomäne
- Von 1921 - 1945 Buchhalter auf dem Rittergut der Familie Nette in Wörbzig / Kreis Köthen (Anhalt)
- Verheiratet mit Agnes Arndt, geb. Bieler aus Wörbzig.  
2 Kinder : (Christine, geb. 1932, Dietrich, geb. 1935).
- Am 9. November 1945 verhaftet von der GPU (trotz nachdrücklichem Hinweis auf eine behandlungsbedürftige offene Lungentuberkulose !).
- Inhaftiert zunächst im Keller der Dr.- Krause-Villa in Köthen, Wochen später im Durchgangslager der berühmten Haftanstalt zum Roten Ochsen in Halle/Saale.
- Anschließend Unterbringung im Speziallager Nr. 2 Buchenwald, wo er mit seinem fast 70jährigen kranken Chef Rittmeister a. D. Walther Nette zusammentraf und diesen dort bis zu dessen Tode gepflegt und umsorgt hat\*.
- Danach kam er über das Speziallager Nr. 8 Torgau am 1.1.1947 in das Speziallager Nr. 1 bei Mühlberg/Elbe, wo H. Arndt am 4. März 1947 - also mit 47 Jahren - an einer Typhus-Erkrankung bei Dystrophie 3. Grades verstarb\*.

\* Lt. Aussagen entlassener Mithäftlinge, u. a. eines späteren Patienten von mir, der in Mühlberg in der Krankenbaracke des Internierungslagers tätig war und meinen Vater bis zu seinem Tod behandelt und begleitet hat. Die Daten wurden bestätigt vom Archiv der „Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V.“, Mitteilung vom 20.6.2013.

## Im Lager des NKWD\*

Es war im November, der Krieg längst vorbei,  
Da schleppten die Russen ihn fort,  
Man hatte gelogen, er wär´ Chef der Partei.-  
Eine Villa sein erster Gefängnisort.

Dumpfig der Keller des NKWD,  
Dort schlugen sie hart auf ihn ein,  
Er stöhnte, es tat so entsetzlich weh.-  
In dunkler Zelle war er allein.

Die Verhöre dauerten viele Stunden,  
Sein Wort war den Schergen nichts wert,  
Sie folterten ihn, bis bluten die Wunden.  
Das hat an den Nerven gezehrt !

Nun trieben sie ihn mit Leidensgenossen  
Von einem zum anderen Lager,  
Wer umfiel, blieb liegen, ward einfach erschossen,  
Sie waren sehr schwach und sehr mager.

Mühlberg war dann die Endstation:  
Die Lagerbaracken muffig und kalt.  
Geschnitzelte Rüben, klein die Portion.-  
Sturm heult´ durch den Winterwald.

Der Tag war lang, Arbeit gab´s keine,  
Morgenappell in gespenstischer Runde,  
Befehle auf russisch, es brannten die Beine.-  
Die Wächter führten die bissigen Hunde.

Hunger und Elend, Leiden und Not  
Waren seine steten Begleiter,  
Er war umgeben von Krankheit und Tod -  
Zweifelnd an Gott lebt er weiter.

Bis Krankheit hat ihn selbst getroffen,  
Das Lazarett ärmlich, Heilung gab´s nie,  
Ohne Arznei, man konnte nur hoffen.-  
Bald starb er an Dystrophie.

Mit vielen Toten trug man ihn raus,  
Sterben war rings um ihn her,  
Breite Gruben hob man aus.-  
So ward das Lager bald leer!

Heute nun nach fünfzig Jahren,  
Wer in welchem Massengrab liegt, weiß keiner.  
Von all´ dem Grauen hab´ jetzt ich erfahren.-  
Mein Vater der Toten einer !

(4. 3. 1998 - am 51. Todestag von Hermann Arndt)

Aus: Dietrich Arndt „Im Stau“, Haag & Herchen, Frankfurt/M., 1999

\*NKWD = russische Abkürzung für "Narodni Kommissariat Wnutrennich Djel",  
zu deutsch: Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten (= sowjetische politische Polizei)

Stand: 31.07.2013

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff  
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948  
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>  
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.